Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint wöchentlich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postfreimarke zur Antwort mit einsenden.

1886. Donnerstag, 17. Juni № 138

Die Katastrophe in Bayern.

Wie es nicht anders sein kann, drängt das tragische Ende des Königs Ludwig II. alle anderen Ereignisse in den Hintergrund zurück. Ueber die Katastrophe selbst liegt eine Flut von Nachrichten vor, die indes wenig Neues bringen können, da die Vorgänge im und am Starnberger See sich ohne Zeugen abspielten. Die Berichterstattung ist somit auf Kombinationen angewiesen, sie muß sich aus äußeren Anzeigen ein Bild zu verschaffen suchen. Ein solches entwarfen die Münchener „Neuesten Nachrichten", das wir nachstehend möglichst zusammengedrängt wiedergeben: Der Punkt, wo der König und Gudden ertrunken sind, gewährt eine freie Aussicht auf den See. Der Weg ist hier vom Ufer 10—15 Schritt entfernt; am Wege steht eine Bank, auf welcher der König und sein Arzt vormittags eine halbe Stunde geruht. Abends 6¾ Uhr unternahm der König einen Spaziergang mit Gudden in derselben Richtung. Zwei Wärter folgten. Der König war, wie auch vorher, äußerst freundlich gegen Gudden. Eine kurze Strecke vom Schlosse weg sahen die in respektvoller Ferne folgenden Wärter, wie der König Gudden vertraulich etwas ins Ohr flüsterte, worauf letzterer sich umdrehte und ihnen (den Wärtern) mit der Hand wiederholt abwinkte, worauf sie sich ganz zurückzogen. Nach der Lage der Leiche im See und den Fußspuren dürfte der Vorgang folgender gewesen sein: Der König ging rechts, Gudden links; als man dem Orte näher kam, mag der König seine Schritte beschleunigt haben und etwas vorausgegangen sein, dann lief er mit weniger schweren Schritten, deren Spuren man auf dem bemoosten Kiesboden des Ufers sieht nach dem Wasser, indem er sich seines Regenschirms entledigte. Gudden sprang ihm sofort nach und warf ebenfalls seinen Schirm fort. Da er etwas zurück war, so mußte er dem König den Weg abzuschneiden suchen — daher die zweite Reihe schwerer Sprungspuren mehr quer vom Wege nach dem Wasser. Unmittelbar vor dem ersten Schritte ins Wasser muß Gudden den König am Rockkragen im Nacken erfaßt haben. Sein Griff war so fest, daß er sich hierbei einen Fingernagel spaltete; andererseits war die Vorwärtsbewegung des Königs eine so gewaltsame, daß Gudden beide Röcke des Fliehenden in der Hand behielt. Diese Röcke wurden Aermel in Aermel noch am Ufer gefunden. Nun sprang Gudden dem König weiter nach ins Wasser, wo auf dem glatten Lehmboden der Kampf begann. Etwa 10—15 Schritte vom Ufer entfernt, läßt sich nämlich im Lettenboden und zwar in einer Tiefe von nicht ganz 4 Fuß deutlich erkennen, daß die beiden Männer, deren Spuren bis zu diesem Punkte hingehen, Halt gemacht und eine Zeitlang gerungen haben müssen. Gudden ist auf dem Platze geblieben: seine Leiche wurde in halbsitzender, halbstehender Stellung im Wasser gefunden, die Füße ziemlich ausgestreckt in der durch die Tritte der Ringenden verursachten Vertiefung im Lettenboden stehend, der Rücken stark gebogen und etwas außer dem Wasser sichtbar, der Kopf vorn überhängend, ganz im Wasser, die Arme gerade nach unten ausgestreckt. Das Gesicht Guddens ist ziemlich arg zugerichtet und zeigt Spuren der Nägel des Königs. Von der Leiche Guddens weg nach dem See hinaus ist nur noch eine einzige Schrittspur im Lettenboden zu erkennen; indessen wurde die Leiche des Königs immerhin 10—15 Schritte von derjenigen Guddens entfernt (nach dem See zu) aufgefunden und zwar in derselben Situation wie die letztere; denn auch an dieser Stelle ist das Wasser nicht so tief, daß der König nicht mehr hätte stehen und atmen können.

* **Bielefeld**, 17. Juni.

Ueber die Ausstellung der Leiche des Königs liegt folgende Mitteilung vor: Auf dem schwarzverhängten Katafalk steht, umringt von hohen Palmen und Kandelabern mit brennenden Kerzen, der Sarg, nach vorn schräg geneigt. Nur Antlitz, Hände und Arme des Toten sind sichtbar, Decken verhüllen den übrigen, mit der Marschallsuniform bekleideten Körper. Wachsbleich schimmert das von dunkelm Haar, von Schnurr- und Knebelbart beschattete Antlitz. Die rechte Hand liegt auf der Brust, die linke scheint das Schwert der Wittelsbacher zu umklammern. In die rechte Hand ist ein Rosenstrauß gelegt, mit Rosen sind auch die Stufen des Katafalkes bedeckt. Allen Personen, die den König auf seinem Totenlager sahen, traten die Thränen in den Augen. Acht Leibhatschiere mit Hellebarden in der Hand halten die Totenwache.

* * *

Bei der Beisetzung der Leiche des Königs wird der Erzbischof von München-Freising celebrieren. Außer dem deutschen Kronprinz kommt der Kronprinz von Oesterreich, der Herzog von Aosta, die Erzherzöge von Oldenburg und Baden ꝛc.

* * *

Der Erzbischof von München giebt in einem Hirtenbriefe dem tiefen Schmerze über das Hinscheiden des Königs Ausdruck und ordnet Trauergottesdienst und Fürbitten für denselben an. Sechs Wochen lang soll in allen Kirchen mittags von 12—1 Uhr ein feierliches Trauergeläut stattfinden. Es handle sich nicht blos um die Pflicht gegen den von Gott gesetzten Landesherrn, sondern auch um die Bezeugung der tiefen Dankbarkeit, welche die katholische Kirche dem bayerischen Königshause in so hohem Maße schulde.

* * *

Ein offizielles Telegramm über das Befinden der am Gelenkrheumatismus erkrankten Königin-Mutter von Bayern sagt: „Die Erkrankung ist bedeutend besser, die Gelenke sind fast frei, kein Fieber, keine Komplikationen!"

* * *

Das körperliche Befinden des Königs Otto von Bayern ist sehr gut und läßt ein langes Leben erwarten. Der Betrag der Civilliste von 4¼ Millionen Mark fließt ihm voll zu. Das Sekundogeniturvermögen von 10—12 Millionen geht auf den Prinzen Luitpold über. Die Schulden des verstorbenen Königs lassen sich durch die Schloßbauten sehr wohl decken.

* * *

Dem Prinz-Regenten Luitpold sind noch folgendr Beileidstelegramme zugegangen: Von dem deutschen Kronprinzen: „Auf's Tiefste durch den Heimgang des Königs erschüttert, teile ich den Schmerz, den Du und das gesamte königliche Haus empfinden, von ganzem Herzen, Gott bittend, daß er Dich in Deinem schweren Berufe mit seinem Segen begleiten möge". — Von dem Kronprinzen Rudolph von Oesterreich: „Tieferschüttert sprechen meine Frau und ich Dir und allen Verwandten unsere innigste Teilnahme zu den schwersten Schicksalsschlägen aus, welche Dich, Dein Haus und ganz Bayern getroffen haben." — Der Kardinalstaatssekretär Jacobini sandte an den apostolischen Nuntius zu München folgendes Telegramm: „Der heilige Vater, schmerzlich berührt durch den mit betrübendem Heimgange des Königs von Bayern beauftragt Ew. Excellenz, dem Prinzrenten Luitpold, Kgl. Hoheit, die Kondolenz Sr. Heiligkeit auszusprechen." Der Nuntius ist diesem Auftrage in einer Audienz beim Prinz-Regenten nachgekommen.

* * *

Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung" kennzeichnet die angebliche Gegenproklamation König Ludwig II. als ein in Basel gedrucktes sozialdemokratisches Machwerk zur Erregung von Unruhen in Bayern. Der bombastische Stil und zahlreiche Verstöße gegen die Grammatik und die Rechtschreibung weisen auf seinen Ursprung aus revolutionärem Lager hin. Daß hier eine grobe Fälschung vorliege, werde nur von denjenigen geleugnet werden, die grundsätzlich belogen sein wollen, sobald sie dies mit einem Vorteil für die sozialdemokratische Sache verbunden halten. Ein derartiger Versuch, eine Tragödie auszubeuten, welche die civilisierte Welt erschüttert hat, sei eine Schande für die Partei, von der sie ausgehe, und werde von allen ehrlich und anständig fühlenden Menschen mit Entrüstung zurückgewiesen werden.

* * *

[Das Leichenbegängnis] König Ludwigs findet Sonntag statt. Zu den Leichenfeierlichkeiten werden, nach dem „Hann. C.", erwartet: Der deutsche Kronprinz, der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen, der Großfürst von Rußland, der Herzog von Aosta, die Erbgroßherzöge von Baden und Oldenburg, ein Vertreter Frankreichs, der schwedische Kronprinz, der belgische König und ein Abgesandter Spaniens. Seit 8 Uhr früh ist die Besichtigung der Leiche öffentlich; der Menschenandrang vor der Residenz ist kolossal, so daß jeder Verkehr unmöglich; die Landbevölkerung strömt massenhaft zu.

* * *

Mit dem Tode des Königs sind alle neuen im Bau begriffenen Schlösser unveräußerliches Staatsgut geworden, insofern der König nicht frei darüber verfügte.

* * *

Der Abgeordnete Frankenburger (Fortschritt) soll eine Verfassungsänderung dahingehend beantragen wollen, daß die Schaffnung einer definitiven Regierung herbeigeführt werde.

* * *

Der Großherzog von Darmstadt wird sich mit den Prinzen Heinrich und Wilhelm zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach München begeben.

* * *

Ueber die Persönlichkeit und den Lebensgang des neuen Prinz-Regenten von Bayern entnehmen wir der „Elbf. Ztg." noch folgende Angaben: Prinz Luitpold von Bayern ist als dritter Sohn Ludwigs I. und der Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen (einer Schwestertochter der Königin Luise von Preußen) am 12. März 1821 zu Würzburg geboren. Am 15. April 1844 mit der am 26. April 1864 verstorbenen Prinzessin Auguste von Toscana vermählt, besitzt er drei Söhne, Ludwig, Leopold und Arnulf und eine durch Geist und Liebenswürdigkeit ausgezeichnete, unvermählt gebliebene Tochter Prinzessin Therese. Er widmete sich der militärischen Laufbahn und innerhalb dieser der bayerischen Lieblingswaffe, der Artillerie; er ist Chef des 1. Bayerischen, des Magdeburg. Feldartillerie-Regiments Nr. 4 und 1. Oesterr. Korpsartillerie-Regiments; außerdem bekleidet er in Bayern die mit ihm wohl aussterbende, weil durch die Reichsinspektion überflüssig gewordene Stellung eines General-Inspekteurs der Armee. Im Jahre 1866 Befehlshaber einer der vier bayerischen Felddivisionen, focht er namentlich bei Helmstadt in Unterfranken am 25. Juli. Sein ältester Sohn, der präsumtive künftige König Ludwig III. wurde an jenem blutigen Tage neben ihm schwer verwundet. In der bayerischen Reichsratskammer stimmte er mit sämtlichen bayerischen Prinzen außer dem jetzt als Arzt und Menschenfreund so berühmt gewordenen Herzog Karl Theodor am 28. Januar 1870 gegen den damaligen Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe. In dem Feldzuge von 1870 war er dem Hauptquartier des Königs von Preußen zugeteilt und wohnte in dieser Stellung den Schlachten bei Gravelotte, 18. August, und Sedan, 1. September, bei; auch an der Versailler Kaiserproklamation des 18. [illegible] dem Berliner Siegeseinzuge des 16. Juni und dem Münchener des 16. Juli 1871. Wie bei so vielen Bayern scheint der Krieg von 1870 den Groll von 1866 auch bei ihm besiegt zu haben. Unter den ihm nachgesagten Aeußerungen findet sich nach 1870 diejenige, daß „die ihm anerzogene Tradition den neuen deutschen Zuständen widerstrebe, die nüchterne Einsicht ihm aber die Unvermeidlichkeit und Ersprießlichkeit derselben zeige". Für die Person des Kaisers hat er stets die größte Verehrung kundgegeben; namentlich das Benehmen des greisen Herrn in der Krisis der Schlacht bei Gravelotte soll ihm außerordentlich imponiert haben; bei zahlreichen durch Lebensalter, Verhältnisse u. s. w. bedingten Verschiedenheiten dürften übrigens beide in Rede stehende fürstliche Charaktere starke Aehnlichkeitsmomente zeigen. An dem Tage der letzten Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Ludwig 13. Juni 1874 rief bei der Abfahrt aus dem Münchener Bahnhof der auf der Freitreppe des Salonwagens stehende Kaiser noch einmal „Luitpold" und zog den herbeigeeilten Vetter in die Arme. Trotz seiner 65 Jahre ist Prinz Luitpold noch sehr rüstig; nach menschlichem Ermessen würde man sich also, die physische Wiederherstellung des Königs vorausgesetzt, auf eine ziemlich lange Regentschaft einzurichten haben. Einfach, natürlich und leutselig, ist Prinz Luitpold allgemein beliebt, dabei wohlunterrichtet und kunstverständig; in den Grenzen seiner ziemlich schmal bemessenen Mittel ein Kunstfreund und Mäcen. Wie sein Vater bei aufrichtiger

---

Sidonie.

Roman aus dem Englischen.

Von Max von Weißenthurn.

29] [Nachdruck verboten.]

Und Frau von Verdier bot dem Grafen die Hand, welche dieser an seine Lippen zog.

„Es ist kein Wunder, daß Frau von Verdier vergißt, da auch die Zeit es vergessen hat, ihre Spuren in den Zügen meiner gütigen Gönnerin zurückzulassen," entgegnete der Graf galant. „Fürwahr, Sie sind um zehn Jahre jünger geworden, Madame, seit ich Sie zuletzt gesehen habe!"

Die Dame drohte ihm schalkhaft mit dem Finger.

„Ihr Vetter," wandte sie sich Sidonie zu, „ist ein Schmeichler! Doch kommen Sie! Ich will Ihnen Ihr Zimmer zeigen, damit Sie Hut und Mantel ablegen und dann vor allem eine Erfrischung zu sich nehmen. Juliette wird Ihnen beim Ordnen Ihrer Toilette behilflich sein. Sie ist Ihr Zofe!"

Einige Worte höflicher Entgegnung stammelnd, durch die Reise und durch Frau von Verdier's Wortschwall ermüdet, folgte Sidonie ihrer Gastgeberin.

Das Innere des Hauses stand mit dessen Außenseite vollkommen im Einklang. Die langen Gänge sahen kalt und düster aus, die Einrichtung der Zimmer war altmodisch und schien von einem geradezu spartanischen Geschmack Zeugnis abzulegen. Sidonie mußte sich unwillkürlich sagen, daß es in einem Kloster nicht öder aussehen konnte, wie auf Schloß Loiret. Aber die Lebhaftigkeit der Frau von Verdier ließ sie nicht lange ihren Gedanken nachhängen.

In dem für Sidonie bestimmten Zimmer angelangt, umarmte sie wieder und wieder das junge Mädchen, in einem wahren Wortstrome ihrer Freude Ausdruck gebend, die Tochter ihrer Freundin bei sich zu sehen, die in jedem Gesichtszuge so sehr der Mutter ähnle.

Endlich zu Sidonie's namenloser Erleichterung entfernte sie sich.

„Sieht man von diesem Zimmer aus das Meer?" fragte Sidonie die ihr behilfliche Dienerin.

„Ja, Fräulein," versetzte Juliette. „Ach, es ist das Einzige, was wir hier sehen!"

Sidonie ordnete eilig ihre Toilette und ließ sich dann in den Speisesaal führen. Ein mächtiger Holzstoß brannte in dem offenen Kamin. Der Tisch war geschmackvoll gedeckt, das Menu dünkte Sidonie, welche an die einfache Küche in Buen Retiro gewöhnt war, unendlich reichhaltig.

Vor dem Kamin stand der Graf; auf einem niedrigen Stuhle, ihr Antlitz mit dem Fächer gegen die Glut schützend, saß Marguerite von Verdier; etwas abseits von den Beiden sah man ein Mädchen von etwa neunzehn Jahren, welches Sidonie's Aufmerksamkeit auf den ersten Blick auf sich zog.

Sie war klein und schmächtig. Die Züge waren regelmäßig, die Augen dunkel und leuchtend, die Wangen dagegen eingefallen und von gelblichem Kolorit. Der finstere, fast hämische Ausdruck, welcher um den Mund des Mädchens lagerte, die nach Knabenart kurzgeschnittenen, schwarzen Haare, welche tief in die Stirn reichten, sowie der förmlich zwischen den Schultern festgewachsene Kopf, der auf einem mißgestalteten Körper saß, alles verlieh ihrer ganzen Erscheinung etwas Unheimliches, Abstoßendes.

Im ersten Augenblick fühlte Sidonie sich versucht, zu glauben, das arme Wesen sei auch ihrer Geisteskräfte nicht mächtig, so starr und ausdruckslos blickten ihre Augen ins Weite.

Und das war die Tochter der Frau, in deren Hause sie leben sollte; das Mädchen, in welcher sie eine Freundin und Genossin zu finden gehofft hatte, sie, die nie eine Altersgefährtin gehabt hatte?

Sidonie's Züge mußten wenigstens einen Teil ihrer Empfindungen, ein leises Gefühl der Enttäuschung verraten, denn das Mädchen lächelte spöttisch und ihre dunklen Augen schossen einen höhnischen, triumphirenden Blick nach Sidonie hinüber.

„Sidonie, — mein liebes Kind, Sie erlauben doch, daß ich Sie bei Ihrem Vornamen nenne," sprach Frau von Verdier, auf Sidonie zueilend, „dies ist meine Tochter Pamela!"

Dabei warf sie dem jungen Mädchen einen Blick zu, welcher zu sagen schien: „Beklagen Sie mich!"

Das Nachtmahl ward rasch eingenommen, der Graf und die Dame des Hauses allein führten das Gespräch; Sidonie war zu erschöpft, zu niedergeschlagen, um auch nur essen zu können. Es beunruhigte sie überdies, daß, so oft sie emporblickte, sie Pamela's Augen lauernd oder forschend auf sich gerichtet sah.

Sie war des Vorwandes froh, sich in Folge der ausgestandenen Reisestrapazen vorzeitig zur Ruhe zurückziehen zu können. Sie war in Wirklichkeit so todmüde, daß sie nur mit Anstrengung ihr Lager suchte, um sogleich in einen festen Schlummer zu verfallen, der sicher nicht so friedlich gewesen wäre, wenn sie hätte hören können, was der Graf und Frau von Verdier zusammen sprachen, als sie, nachdem auch Pamela sie verlassen hatte, sich allein sahen.

„Deine Kousine ist sehr schön, Eugene," sagte die Dame, ihre Augen forschend auf ihn richtend.

Ihren Blick ruhig aushaltend, erwiederte er:

„Ja, aber wie Du begreifen wirst, Marguerite, übt nicht ihre Schönheit den größten Zauber auf mich aus!"

„O, ich begreife!"

„Und ich kann Dir vertrauen?"

„Mir vertrauen? Du fragst noch? Deine Kousine wird, obwohl sie sich frei fühlen mag, wie die Lerche in den Lüften, doch nicht weniger gefangen sein, als wäre sie in der Bastille eingekerkert. Juilette und Pamela sind die besten Spione und Kerkermeister. Ohne Deine Einwilligung wird Sidonie de Jlaine meinen Schutz nicht wieder verlassen!"

„Dann wird sie erst als mein angetrautes Weib aus dieser Einöde in die Welt zurückkehren!"

„Ich begreife nicht Eugene, warum, da das Mädchen keine Verwandte hat und Du ihr Vormund bist, Du keine leichtere und raschere Weise findest, ihre Einwilligung zu erzwingen!"

„Ich muß der Welt gegenüber auf meinen guten Namen halten, Marguerite. Wenn mein Plan auch keiner von denen ist, welche im Sturme zum Ziel führen, so ist er doch sicher. Es giebt nur eine Gefahr, welche hindernd meinem Erfolg in den Weg treten kann, doch für diesen Fall besitze ich einen Trumpf, welcher mir den Sieg erst völlig sichert!"

Achtzehntes Kapitel.

Mit den gemischtesten Empfindungen erwachte Sidonie am folgenden Morgen in ihrem neuen Heim, in welchem alles sie so fremd anblickte.

Aber die ermüdende Reise hatte ihr Ende erreicht; wohlthuend berührte dieses Empfinden ihre Seele.

Sich erhebend, trat sie ans Fenster und schob die Vorhänge zur Seite.

Ein Ausruf des Entzückens kam über ihre Lippen, denn ihre Blicke blieben auf der Meeresfläche haften, auf welcher die Sonnenstrahlen glitzernd hin- und herhuschten; über dieser spiegelglatten Fläche wölbte sich ein wolkenlos blauer Himmel.

Eine Weile stand Sidonie wie verzaubert, die Augen dem für sie so neuen Schauspiel zugewendet. Doch dann erwachte plötzlich die Sehnsucht in ihr, sich des schönen Bildes in der Nähe zu erfreuen, hinauszukönnen in die frische, balsamische Morgenluft.

katholischer Religiösität keineswegs klerikal regelmäßig auf der antiklerikalen Seite, würde er sich vortrefflich in dem Rahmen der deutschen Reichspolitik zu halten verstehen, namentlich seit der in Berlin neuerdings eingetretenen kirchenpolitischen Wendung.

* * *

Wie die Nachricht von dem Ereignis in Bayern in Paris aufgenommen wurde, davon schreibt man der „Köln. Z.“:

„Paris, 15. Juni. Die Nachricht vom Tode des Königs von Bayern traf hier in Paris gestern Mittag ein. Der bayrische Gesandte, Geh. Legationsrat v. Reither, begab sich sofort ins Auswärtige Amt, um Freycinet die Nachricht mitzuteilen, der ihm sein tiefes Beileid aussprach. Zugleich schickte Herr v. Reither eine Depesche an den Minister des Auswärtigen Belgiens, wo derselbe gleichfalls beglaubigt ist; der belgische Minister antwortete umgehend und sprach seine tiefe Teilnahme aus. Da gestern Festtag war, so wurde die Nachricht in Paris wenig bekannt und nur von drei Abendblättern mitgeteilt. Heute dagegen macht der Tod Aufsehen und man eilt zur bayrischen Gesandtschaft, um sich einzuschreiben. Die heutigen Morgenblätter äußern sich noch wenig über das Ereignis, nur das „Journal des Débats“ bespricht die Regentschaft des Prinzen Luitpold und hält folgendes für ausgemacht: die Verkündigung der Regentschaft sei nicht auf Bismarcks Betrieb erfolgt, denn Luitpold teile Bismarcks politische Ansichten nicht; unter der Regierung des Königs Ludwig habe weder Klericalismus noch Particularismus in Gunst gestanden und sei stets das liberale Ministerium gegen die clericale Kammermehrheit unterstützt worden; Ludwig sei auch Anhänger des herzlichen Einvernehmens mit Berlin gewesen. Die bayrischen Katholiken hofften nun, daß ein Umschwung erfolgen und — Windthorst in München eine Stütze finden werde. Die übrigen Blätter sprechen wenig, aber teilnehmend über den Tod des Königs Ludwig, nur „Paris“ macht eine Ausnahme und schimpft in einem „Ein König als Meuchelmörder“ überschriebenen Artikel über den König, „der zu den grausamsten Feinden Frankreichs gehörte und seine Ueberspanntheiten durch das doppelte Verbrechen des Mordes und Selbstmordes beendet hat.“ Die „Gazette de France“ druckt den Artikel des „Journal des Débats“ ab.“ — Und weiter: „Es ist jetzt alles klar, wie lichter Tag, was der arme König Ludwig, der reiche Graf von Paris und der unerbittliche Bismarck gethan und was ersterm ein tragisches Ende bereitet hat! Wer sich davon überzeugen will, der lese den „Matin“. Man höre! An demselben Tage, wo man in Paris die Ausweisung der Prinzen zum Beschluß erhob, wurde in München die Absetzung des Königs verfügt, und das war — kein zufälliges Zusammentreffen. Der „Matin“ veröffentlicht nun den „geheimen Vertrag“, den der Bayer mit den Orleans geschlossen und wonach jener gegen Aushülfe von 20 Millionen Mark Hülfe bei Herstellung der Monarchie versprochen habe. Das Geheimnis war aber sofort an die deutsche Botschaft in Paris verkauft und auf der Stelle „decretierte Fürst Bismarck die sofortige Entthronung Ludwigs, nicht ohne Herrn v. Freycinet die materiellen Beweise für die von den Orleans angezettelte Verschwörung zu geben.“ Wir würden diese „Enthüllungen“ des „Matin“ nicht erwähnt haben, wenn nicht bereits diese Sensationsgeschichte in der Presse zu allerlei Bemerkungen benutzt wurde. Die Liberté schenkt der Erzählung des „Matin“ rechten Glauben: die Orleans seien nicht unmittelbar in Anspruch genommen worden, sondern Verhandlungen seien „im Namen des Kaisers vor einigen Monaten mit einem deutschen Prinzen, der mit der Familie der Orleans verbunden sei, mit dem Prinzen Philipp von Koburg, für den sie politischen Wert haben konnten, angeknüpft worden“. Der Français, das Blatt Broglies und Buffets, erklärt, „es sei kein wahres Wort an der ganzen Sache“; das ist aber vielleicht etwas zuviel behauptet, und bedeutet deshalb nur, daß die Orleanisten nichts davon wissen oder wissen wollen. Den Franzosen erscheint die Sache um so glaubwürdiger, als der Matin, wie gewöhnlich, seinen Bericht aus Berlin datiert, wo ja selbstverständlich jeder Gassenbub und Laufbursch aufs Haar von dem unterrichtet ist, was Bismarck denkt, hört, plant und thut. Für Freycinet kommt diese Geschichte wie gerufen und seine Großmut ist erstaunlich, daß er nicht am Samstag ausgerufen hat: „Meine Herren, die Orleans conspirieren, Bismarck hat es mir mitgeteilt — was wollen Sie noch mehr?“

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 16. Juni. [S. M. der Kaiser] besuchte am Mittwoch vormittag die Jubiläums-Kunstausstellung in Berlin und verweilte dort längere Zeit. Später stattete der Kronprinz und die Kronprinzessin einen Besuch ab und erschien Fürst Bismarck zum Vortrag im Palais. Der Kaiser wird am Freitag nach Bad Ems abreisen.

[Prinz Albrecht von Preußen], Regent von Braunschweig, soll, wie es heißt, im Herbst das Kommando des 10. (hannoverschen) Armeekorps niederlegen und durch Divisionsgeneral von Unger in Kassel ersetzt werden.

[Der Kaiser] hat infolge des Todes des Königs von Bayern sein und des ganzen Königlichen Hofes in aussicht gestelltes Erscheinen beim Künstlerfest anläßlich der Jubiläums-Kunstausstellung absagen lassen.

[Der Königliche Hof zu Berlin] legt heute für den König von Bayern die Trauer auf 3 Wochen an.

[Wie aus Kiel gemeldet wird], ist der Vizeadmiral von Wickede zum Chef des Manövergeschwaders ernannt worden.

[Der Kaiserliche Gesandte in Bern], von Bülow, hat Bern bereits verlassen, um während der bevorstehenden Reise S. M. des Kaisers sich behufs des Immediatvortrags in auswärtigen Angelegenheiten dem Kaiserlichen Gefolge anzuschließen. Die Abreise des Kaisers nach Ems erfolgt am Freitag.

[Der Domherr Dr. Redner], der jetzige Administrator der Diözese Kulm, wird, der „Germania“ zufolge, wahrscheinlich Bischof von Kulm. Wie das genannte Blatt wissen will, lehnte die preußische Regierung 5 vom Domkapitel auf die Liste gesetzte Kandidaten ab.

[Konsistorium für Danzig.] Der „Staatsanzeiger“ publiziert einen Königlichen Erlaß, durch welchen die Errichtung eines besonderen Konsistoriums für Westpreußen mit dem Amtssitz in Danzig angeordnet wird.

[Der Landeseisenbahnrat] tritt am 25. d. M. zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen: Ausschließung der Gaskokes von den Ausnahmetarifen für Steinkohlen und Kokes nach dem Auslande und dem Küstengebiet der Nordsee. Regelung der Stückgutfracht im Verkehr zwischen Berlin und Hamburg, Frachtermäßigung für Getreide und Mehl bei Beförderung auf längeren Strecken, Frachtermäßigung für Eisenerze, Kalksteine, Steinkohle und Kokes, sowie für verschiedene Ausnahmetarife für Montanprodukte.

[Die Einnahme an Wechselstempelsteuer] im deutschen Reich betrug in den Monaten April und Mai d. J. 1 113 171 M., (5698 M. mehr als in den gleichen Monaten des Vorjahres)

* Parlamentarisches.

* Berlin, 16. Juni.

— Das Abgeordnetenhaus tritt nächsten Dienstag wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Erste Beratung des neueingegangenen Gesetzentwurfes, betreffend Bewilligung von Staatsmitteln (740 000 Mk.) zur Beseitigung der im unteren Weichselgebiete durch die Frühjahrs-Hochfluten herbeigeführten Verheerungen; 2) erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend Abänderungen der Kirchengemeinde- und Synodalordnung; 3) dritte Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Kantongefängnisse in der Rheinprovinz; 4) Beratung des vom Herrenhause abgeänderten Gesetzentwurfs, betr. den Verkehr auf Kunststraßen (Antrag Seer).

* Belgien.

[Bei den Stichwahlen] für die Deputiertenkammer haben die Liberalen noch einen Sitz verloren. Die neue Kammer wird 98 Mitglieder der katholischen Partei und 40 Liberale zählen. — In Flenu streiken 2500 Kohlenarbeiter. In Quaregnon wurden die Arbeiter durch eine große Schaar Streikender genötigt, die Arbeit niederzulegen. Die Gensdarmerie verhinderte die Schaar weiter zu ziehen.

* Frankreich.

[Die Staatseinnahmen] Frankreichs ergaben im Mai 12 292 550 Frcs. weniger und in den ersten 5 Monaten 45 230 000 Frcs. weniger, als veranschlagt wurde. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Einnahme fast 32 Millionen weniger.

[Die Annahme der Prinzenausweisungsvorlage] durch den französischen Senat gilt jetzt als wahrscheinlich. Freilich wird die Mehrheit nur eine geringe sein.

[Anektion.] Die französische Flagge ist nun doch trotz der französischen Ableugnungen auf den Neuen Hebriden aufgehißt worden. Englischerseits ist bisher kein Einspruch erfolgt. Die vorliegende Meldung aus Melbourne besagt, daß sich der Kapitän der in den Gewässern der Hebriden liegenden englischen Goëlette „Undine“ und der Kommandant des französischen Transportdampfers „Dires“, der die französische Flagge aufhißte, gegenseitig Besuche abstatteten.

* Niederlande.

[Bei den Wahlen zur holländischen Kammer] sind in Amsterdam 7 liberale Abgeordnete gewählt.

* Oesterreich-Ungarn.

[Cholera.] Wie im vorigen Jahre sind auch jetzt in Triest einige Cholerafälle vorgekommen. Hoffentlich gelingt es wie damals die Weiterverbreitung zu hindern.

[In Pesth] herrscht jetzt vollständige Ruhe. Die Massenarretierung der Tumultuanten hat wie ein kaltes Sturzbad gewirkt. Von den 710 Detenierten wurden 232 Individuen, zumeist Lehrlinge und Knaben unter 14 Jahren, entlassen und der häuslichen Zucht überantwortet; 158 Personen wurden im Verwaltungswege abgestraft. Die Strafen variieren zwischen 24 Stunden bis 8 Tagen Arrest. Wiederholt Bestrafte und nach Pest nicht Zuständige wurden abgeschoben. Dem Strafgericht wurden 324 Personen übergeben, gegen 40 derselben ist bereits verhandelt worden, die ohne Ausnahme verurteilt wurden. Nur Wenige meldeten die Berufung gegen das Urteil an, nachdem ihnen erklärt worden, daß sie die Strafe auch im Falle der Appellation antreten müssen. Die Strafen betrugen drei und fünf Tagen Arrest, es wurde den Excedenten aber gleich mitgeteilt, daß die Lektion beim nächsten Male viel strenger ausfallen würde.

* Schweiz.

[Tumulte.] In Zürich ist es gestern zu tumultuarische Vorgängen gekommen, zu denen die Verhaftung zweier streikender Schlossergesellen wegen Ruhestörung den Anstoß gegeben. Als der eine Schlosser am Abend in das Gerichtsgebäude überführt wurde, sammelte sich die Menge an und bombardierte die Beamten mit Pflastersteinen. Die Polizeiescorte machte von ihren Schußwaffen Gebrauch, wobei ein Tischler getötet und zwei Knaben verwundet wurde. Die Menge belagerte darauf förmlich die Polizeiwache, bis die Polizei den Platz mit gefälltem Bajonnette räumte.

* Spanien.

[Karlistenumtriebe.] In Spanien gewinnen die Besorgnisse wegen der Haltung der Karlisten an Terrain. Ein Madrider Blatt meldet, daß fliegende Kolonnen vom 57. Infanterie-Regiment die Umgebungen von Estaras, San Juan de Larin, Llavorsi und Val d'Aran, sowie die Provinz Gerona durchziehen, um das Treiben der Karlisten zu überwachen. Man hat auch bemerkt, daß in den baskischen Provinzen viele junge Leute im Alter von 10—20 Jahren ihr Domizil verlassen, ohne daß man wüßte, wohin sie sich begeben.

* Egypten.

[Die italienische Garnison in Massauah] am Roten Meere ist in ihrer Schwitzgarnison noch ganz besonders aufgeregt. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Stadt ist niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung durch den Italienern feindlich gesinnte Eingeborene.

[An der egyptisch-sudanesischen Grenze] werden die Araber immer dreister. Die Egypter weigern sich bereits, Vorposten zu beziehen.

* Amtliches.

Versetzt: Der Oberförster Linnenbrinck zu Naumburg auf die Oberförsterstelle zu Münster im Regierungsbezirk Münster.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

** **Bielefeld**, 17. Juni. [Stadtverordnetensitzung.] Die gestrige Versammlung war nur mäßig besetzt. Am Magistratstische: Oberbürgermeister Bunnemann, Bürgermeister Banst, Stadtbaumeister Schulte. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Oberbürgermeister mit, daß der Lehrerbesoldungsplan vom Magistrat nach dem Vorschlage der Stadtverordnetenversammlung angenommen und der Regierung zu Minden zur Genehmigung eingesandt ist. Zu der Angelegenheit meint Stadtverordneter Lübke, daß diejenigen Lehrer, die in der Vorbereitung zum Mittelschullehrerexamen ständen, die dasselbe bis 1887 nicht mehr ablegen können und denen durch den bekannten Beschluß der vorigen Sitzung die Bonifikation von 150 M. entzogen sei, beabsichtigten, den Rechtsweg zu beschreiten, wozu der Oberbürgermeister, als auch der Vorsitzende der Versammlung erklärten, daß ihres Wissens die Lehrer auf die Bonifikation keinen Rechtsanspruch hätten. Man trat sodann in die Tagesordnung ein, deren 1. Punkt: Die Mitteilung des gemeinsamen Kreisausschusses über erfolgte Genehmigung der Verwendung der Zinsüberschüsse der Kreissparkasse zu Wegebauzwecken, entgegengenommen wurde. Nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters beträgt der Ueberschuß der Kreissparkasse 123 417 M. 83 Pf., wovon dem Reservefonds der Kasse 25 000 M. und die übrigen 98 417 M. 83 Pf. zu dem gedachten Zwecke verwendet werden sollen. Durch die Rücklage für den Reservefonds vermindet sich die Summe erheblich, welche für Wegeaufbesserung verwandt wird, man wird sich deshalb bei Neubauten 2c. einschränken müssen. Aus der Wahl von zwei Stadtverordneten und von zwei, dem Gewerbestand angehörigen Bürgern in den Vorstand der Handwerker-Fortbildungsschule gingen hervor von den Mitgliedern der Stadtverordneten Bock und Webing, früher Haacke und Gartemann, und von den Mitgliedern aus der Bürgerschaft Malermeister Schlacke sen. und Tischlermeister Vorderbrügge. Bei der Wahl der Deputation zur Prüfung der Bürgenliste wurde vom Stadtverordneten Oertmann der Vorschlag gemacht, die aus drei Mitgliedern bestehende Deputation, die sich durch Vertrauensmänner aus den Kantonen kooptiert hat, jetzt auf neun Mitglieder zu verstärken, ein Vorschlag, der von der Versammlung dahin modifiziert und angenommen wurde, daß neben den 3 Herren aus der Versammlung aus jedem Canton je ein (Canton V. zwei) Vertrauensmann gewählt wurde. Als Stadtverordnetenmitglieder wurden gewählt: Bonnin, Gnuse und Oertmann und als Vertrauensmänner: Kolon Klöne, Kolon Selhausen, Rentner Humfeldt, Kolon Stratemann und Lehrer Stellhorn. Von der Wahl des Kommerzienrats Delius als Mitglied aus der Mitte der Stadtverordneten mußte Abstand genommen werden, da derselbe demnächst nach Gütersloh verzieht, weshalb er auch aus der Stadtverordnetenversammlung ausscheiden dürfte. Bei der Wahl von zwei Mitgliedern der Schau-Kommission des Lutterbaches auf drei Jahre 1887, 1888 und 1889 erfolgte Wiederwahl der Herren Ingenieur Landwehr und Rentner Höcker. Zur Wahl der aus acht Mitgliedern bestehenden Kommunal-Einschätzungs-Kommission wurde vorgeschlagen, die Wahl auf 3 Jahre vorzunehmen, indeß vorläufig davon wieder Abstand genommen. Gewählt wurden die Herren Delius, Calow, Landwehr und Kobusch aus der Stadtverordnetenversammlung und A. Crüwell, Epping, Tischlermeister Lübker und Gartemann aus der Bürgerschaft. Aus der Wahl von drei Deputierten zum elften Westfälischen Städtetage gingen hervor von Seiten des Magistrats die Herren: Oberbürgermeister Bunnemann, die Ratsherren Bertelsmann und Grewe und als Stellvertreter Ratsherr Huwendieck und von seiten der Versammlung der Vorsitzende resp. dessen Stellvertreter die Stadtverordneten Albrecht Delius und Direktor Köhler. Nr. 7, Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Ankaufs eines Schulbauplatzes an der Ecke der Goeben- und Rohrteichstraße, hat schon mehrere Male auf der T.-O. gestanden und ist auch zuletzt wieder einer Kommission überwiesen gewesen. Der Antrag wurde ohne Debatte abgelehnt. 8, Antrag auf Feststellung der Fluchtlinie einer zwischen Bürgerweg und Wertherstraße neu projektierten Straße; 9, Antrag auf Feststellung der Fluchtlie für eine von dem Verein „Arbeiterheim“ projektierte, vom Bürgerwege nach Nordost verlaufende neue Straße, und 10, Antrag auf Feststellung der Fluchtlinie der Dornbergerstraße wurden einer erwählten Kommission überwiesen, welche aus den Herren Rentner Vieler, Dr. Schmidtmann, Gravenstein, Adriani und Calow besteht. Auf Anregung des Stadtverordneten Vieler soll der Ortsstatut für die Bebauung, der einige große Härten aufweisen soll, demnächst einer Revision überwiesen werden. Der 11. Antrag auf Genehmigung einer Abänderung des städtischen Bebauungsplans, gelegentlich Verlängerung der Viktoriastraße; wurde angenommen. Der Antrag hat in einer früheren Sitzung der Versammlung als einfache Mitteilung der Kreisbauverwaltung an den Magistrat und von diesem an die Stadtverordneten, schon vorgelegen und ist damals von der Versammlung, mit dem Bemerken entgegengenommen, daß dieselbe einverstanden ist, wenn städtischer Boden nicht abgetreten wird. Da der Antrag eine Abänderung des Bebauungsplanes involviert, mußte diese von der Versammlung genehmigt werden, was durch obigen Beschluß geschehen ist. Die in betracht kommenden Abänderungen 2c. haben wir in dem Bericht über die letzte Versammlung dargelegt, weshalb wir auf eine Wiederholung verzichten. Nr. 12 der Etats für die Schlachthofs-Verwaltung der Fleischerinnung pro 1886, der in Einnahme und Ausgabe mit 21,674 Mk. 30 Pf. balanziert wurde genehmigt. In der Versammlung wurde der Wunsch nach einem Jahresbericht über die Anlage laut. Oberbürgermeister Bunnemann teilt mit, daß das einjährige Bestehen ein sicheres Urteil über die Rentabilität des Instituts noch nicht zuläßt. Die Kapitalverzinsung habe im ersten Jahre noch nicht stattfinden können, würde aber später geschehen. Die Verzinsungssumme beträgt 2200 Mk., von denen 1830 Mk. vorhanden waren. Der 13. Antrag des Magistrats auf Zustimmung zu dem Beschluß vom 17. Mai cr. über Verwendung der aus dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle der Stadtgemeinde überwiesenen Beträge, wurde im beantragten Sinne erledigt. Die Summe beträgt genau 17,960 Mk., wird in den Etat eingestellt und für solche Ausgaben verwandt werden, welche sonst von den direkten Einkommensteuern bestritten werden. Antrag 14. des Magistrats auf außerordentliche Bewilligung von 5000 Mk. für die Beschaffung und Aufstellung eines Desinfektionsapparates mit Wasserdämpfen, ist durch den Wunsch der Regierung nach Aufstellung eines solchen Apparates begründet. Bielefeld besitzt bereits einen ähnlichen Heißluftapparat, der aber nach den Erfahrungen der Wissenschaft zur Vertilgung der Ansteckungsbazillen nicht genügt. Während Direktor Köhler für Verwendung eines alten Kessels, der in der Gasanstalt plaziert ist, plaidiert, schlägt Dr. Schmidtmann die Einholung eines Gutachtens des Reichsgesundheitsamts vor, ob der bisherige Apparat nicht ausreichend sei. Schließlich wird eine Einigung dahin erzielt, daß man ein Gutachten der städtischen Sanitäts-Kommission, zu der alle in der Stadtverordneten-Versammlung gehörenden Aerzte hinzugezogen werden, eingeholt werden soll, ob der bisherige Apparat nicht mehr verwendbar ist. Der 15. und letzte Antrag auf Bewilligung einer Badeunterstützung für einen Volksschullehrer, wird in geheimer Sitzung erledigt.

-e **Bielefeld**, 17. Juni. [Turnerisches.] Die gut besuchte gestrige Hauptversammlung der Bielefelder Turngemeinde beschäftigte sich nach einer von Zwischenfällen durchgesetzten Ballotage mit dem diesjährigen großen Kreisturnfeste, welches am 3/5 Juli in Enefeld stattfinden soll und die Beteiligung der Bielefelder Turner herausfordert. In Erwägung, daß die gewünschte Musterriege des Vereins nicht zu Stande kommen dürfte, wurde die Entsendung einer Deputation, bestehend aus dem Turnlehrer Müller und dem Turnwart Gronau beschlossen. Weitere Anmeldungen werden in der heute stattfindenden Turnstunde oder dem Turnwart entgegengenommen, der sie bis zum 19. ds. spätestens mit den Beiträgen (M. 1,50) befördern muß.

* **Bielefeld**, 17. Juni. [Westfälischer Philologentag.] Die nächstjährige Versammlung soll am Samstag vor Pfingsten in Bochum stattfinden.

-e. **Gütersloh**, 16. Juni. [Zugkollision.] Heute vormittag gegen 10 Uhr fuhr in den Rangiergeleisen des hiesigen Bahnhofs, infolge unrichtiger Weichenstellung, der von Hamm kommende beladene Kohlenzug auf einem im Bahnhofe haltenden leeren Wagenzug, welcher von Brackwede gekommen und im Rangieren begriffen war. Beide Lokomotiven sowie 10 Wagen wurden mehr oder weniger stark beschädigt. Ein Bremser wurde unter einem umgestürzten Packwagen hervorgezogen, hatte jedoch nur Hautverletzungen am Kopfe und einem zum Glück nicht schweren Druck auf die Brust erhalten. Im Uebrigen sind keine Verletzungen von Menschen dabei vorgekommen. Der materielle Schaden ist nicht unbedeutend, auch haben die betreffenden Fahrgeleise etwas gelitten, deren Ausbesserung indes schon heute beendigt wird. Der durch den Unfall angerichtete Schaden soll 50—60 000 Mk. betragen.

-g. **Herford**, 15. Juni. [Der Besuch der diesjährigen Herbstkonferenz des ev. Lehrervereins] für Minden-Ravensberg war durch den starken Regen am Morgen beeinträchtigt, es hatten sich gegen 50 Teilnehmer eingefunden. Pastor Sievecke hielt, nach Eröffnung der Konferenz durch Rektor Hark, eine erbauliche Ansprache über 4. Mose 23, 21. Durch einen sehr interessanten Vortrag und zwei ausgearbeitete Probelektionen für Mittel- und Oberstufe über den Unterricht in der Geographie zeigte Lehrer Lütgert-Oeynhausen, in welcher Weise dieser Unterricht anschaulich, lebensvoll und geistbildend zu erteilen sei. Das letzte Referat behandelte das Thema: „Ueber Lesefehrmethode“. In eingehender Weise wurde vom Referenten, Lehrer Bohnenkamp-Schildesche, die geschichtliche Entwickelung dieses wichtigen Unterrichtsgegenstandes dargelegt. Eine Vergleichung der verschiedenen Methoden sprach sich zu Gunsten der Schreiblesemethode aus. Die Konferenz wurde dann, nach Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, durch Gesang und Gebet geschlossen.

* **Detmold**, 16. Juni. [Gütergemeinschaft betr.] Die Brautleute Witwer Korbmacher Böbersen und Witwe Johanne Notting zu Lage haben für die von ihnen einzugehende Ehe die Gütergemeinschaft gänzlich ausgeschlossen.

R. **Detmold**, 16. Juni. [Das Feuer] in der Aktienbierbrauerei betreffend, ist dasselbe auf eine bisher noch nicht aufgeklärte Weise an der westlichen Seite des Malzbodens ausgebrochen und hat sich dann von hier aus vermittelst einer hölzenen Brücke dem Hauptbrauhaus mitgeteilt. Die Vorratsgebäude sind total zerstört; obgleich auch das eigentliche Brauhaus im oberen Teile stark gelitten hat, so sind doch die Maschinen, die durch Gewölbe gedeckt waren, verschont geblieben und so hofft man, den Betrieb nach einiger Zeit wieder beginnen zu können. Das Restaurations-Gebäude ist verschont geblieben, so daß das Lippische Sängerfest daselbst gefeiert werden kann. Die Gebäulichkeiten waren bei der Westdeutschen Gesellschaft mit 96 000 Mk., die Maschinen und Vorräte bei der North Brittish Mercantile Gesellschaft versichert.

S **Oeynhausen**, 16. Juni. [Die nächste Schöffen-Sitzung] findet am Dienstag, den 22. Juni statt. Als Schöffen für diese Sitzung sind ausgelost der Kolon Müller aus Holtrup und Kolon Rolfsmeyer in Grimminghausen.

S **Vlotho**, 16. Juni. [Der Monats-Viehmarkt] findet am 21. Juni hierselbst statt.

* **Stolzenau**, 14. Juni. [Totschlag.] Auf seinem Heimwege wurde einem Hausfohn H. in Wellie mehrfach Schabernack gespielt. Bei dem Wortwechsel, in dem er infolgedessen mit einem der Thäter geriet, gingen beide zu Thätlichkeiten über, die schließlich

---

Ein Blick auf die Uhr sagte ihr, daß es noch sehr früh am Tage sei; vielleicht war noch Niemand im Hause aufgestanden; aber Sidonie zweifelte nicht, daß sie den Weg auch allein finden könne.

Sich hastig ankleidend, verließ sie das Zimmer nnd eilte über den Korridor hinab nach der großen Vorhalle, wo Juliette eben mit Auskehren beschäftigt war.

(Fortsetzung folgt.)

damit endeten, daß H. eine in der Nähe hängende Sense ergriff und damit auf seinen Gegner losschlug. Sofort brach dieser zusammen und verschied nach wenigen Augenblicken. Die Sense war ihm tief in die linke Schulter eingedrungen und hatte wahrscheinlich die Lunge stark verletzt. Der erschreckte Thäter bekannte sofort seine unglückliche That seinen Verwandten und kam dann früh morgens nach hier, um sich der Polizei freiwillig zu stellen. Er wurde sofort verhaftet und im hiesigen Gefängnis interniert. H. ist Soldat gewesen und hat sich, nach der „Mind. Z.", als solcher untadelhaft geführt.

* **Dissen**, 14. Juni. [Sängerfest.] An dem am Fuße des Ravensberges am 20. d. M. stattfindenden Sängerfeste nehmen außer den hiesigen Vereinen die Gesangvereine aus Wellingholzhausen, Borgholzhausen, Bockhorst und Werther, Teil. Bei gutem Wetter darf auf einen regen Fremdenzufluß gerechnet werden.

* **Soest**, 16. Juni. [Pfarrwahl.] Die erste Pfarr- oder sogenannte Probsteistelle an der katholischen St. Patrokli-Gemeinde ist nunmehr nach der Neuordnung der Kirchengesetze wieder besetzt und als der zukünftige Inhaber der Pfarrer Fr. Evers aus Rheda bestätigt.

* **Lippspringe**, 8. Juni. [Erschossen.] Heute mittag wurde auf dem der Gesellschaft „Arminia" gehörigen, neu erbauten Scheibenstande der mit dem Anzeigen Beauftragte erschossen. Eigene Unvorsichtigkeit des Getöteten soll das Unglück herbeigeführt haben, dagegen den Schützen keine Schuld treffen.

Industrie und Gewerbe.

* **Detmold**, 15. Juni. [Versammlung der lippischen Schmiedemeister.] Einige lippische Schmiedemeister wollen versuchen, in ihrer engeren Heimat eine freiwillige Schmiede-Innung ins Leben zu rufen, um dadurch dem Schmiedegewerbe und verwandten Fächern einen neuen Impuls zu geben. Zu diesem Zwecke wurde beschlossen, in Detmold eine Versammlung auf den 20. Juni d. J., mittags 1 Uhr, im Sale des „Odeon" anzuberaumen, zu welcher sämtliche Huf- und Wagenschmiede des Lippischen Landes hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Vermischtes.

Lippehne, 14. Juni. [Bismarck-Denkmal.] Am Freitag hielt hierselbst das Komitee zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals eine Sitzung ab. Die Enthüllung des Denksteins und die in Verbindung damit beabsichtigte öffentliche Festlichkeit wurde anstatt des früher in aussicht genommenen 24. Juni auf den 12. Juli c. festgestellt.

Breslau, Mittwoch 16. Juni. [Der Geh. Regierungsrat Professor Dr. Elvenich], Senior der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, ist gestorben.

[Der in Dresden verstorbene General der Infanterie], **Graf Monts**, hatte 1870 in Wilhelmshöhe die Aufgabe, über die Sicherheit Napoleons III. zu wachen. Er hat sich dieses Auftrages mit großem Takte entledigt und sich dadurch den Dank des Kaisers erworben.

[Ein Unglücksfall] ereignete sich in Süd-Karolina (Nord-Amerika). Ein mit Passagieren dicht besetzter abgelassener Lokal-Personenzug entgleiste auf der über den Santeefluß führenden Drahtseilbrücke und stürzte von einer beträchtlichen Höhe herab in den durch das Regenwetter der letzten Tage stark angeschwollenen Fluß. Zahlreiche Reisende wurden getötet, mehr als hundert verletzt.

Wellington, 12. Juni. [Bei dem jüngsten vulkanischen Ausbruch] im Distrikt Tarawera (Neuseeland) ist der Verlust an Menschenleben noch größer als anfangs angenommen wurde, und wird derselbe jetzt auf 100 Eingeborene und 10 Engländer geschätzt.

Viehmärkte.

1. **Gütersloh**, 15. Juni. [Viehmarkt.] Dem heutigen Viehmarkt hier waren zugetrieben: 101 Stück Rindvieh, darunter 13 fette Ochsen, 53 Wagen mit Ferkeln und 58 Stück größere Schweine. Handel in fettem Rindvieh mittelmäßig, Preise 45 bis 48 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Milchvieh war gesucht und wurde zu hohen Preisen verkauft. Ferkel im Alter von 6—8 Wochen kosteten à Paar 30—35 Mk., im Alter von 13—16 Wochen das Doppelte. Handel flott. Größere Schweine waren verhältnismäßig billiger. Handel mittelmäßig.

* **Osnabrück**, 16. Juni. [Viehmarkt.] Dem heutigen Viehmarkt war eine ansehnliche Menge Vieh zugeführt. Schweine waren insgesammt 1416 Stück vorhanden, davon 1215 Stück Ferkel auf ca. 180 Wagen, außerdem waren teils auf Wagen, teils zugetrieben 156 Stück vierteljährige und 45 Stück halbjährige am Platze. Die Preise standen etwas niedriger als in den vorhergehenden Monaten, auch war der Handel weniger rege, ungeachtet die Zahl der fremden Händler bedeutend größer geworden ist. Die Preise für Ferkel, die in ziemlich großer Zahl unverkauft blieben, stellten sich pro Woche auf 2 Mk. bis 2 Mk. 50 Pf., vierteljährige galten das Stück von 24 bis 28 Mk., halbjährige 33 bis 40 Mk. — Kühe waren 175 Stück zugeführt, bei flauem Handel wurde kaum die Hälfte verkauft. Beste Ware war zu 240 bis 248 Mk. das Stück zu haben, Mittelware zu 150 bis 158 Mk., geringere zu 96 bis 100 Mk. das Stück. — Pferde waren 122 Stück aufgestellt. Der Handel war gering, die Preise im Rückgang. Die meisten Pferde blieben unverkauft. Pferde bester Qualität kosteten 750 bis 800 Mk., geringere 450 bis 600 Mk., ordinäre 120 bis 300 Mk.

Handelsnachrichten.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	106,20	Oesterr. Silberrente 4½%	69,10
Staatsschuldscheine 3½%	100,60	Russische Anleihe von 1877	101,90

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. V. f. B. u. Gußstf.	115,—	Hörder B.- u. Hütten-Ver.	18,50
Bochumer Bergw.-Ges.	41,90	Mechan. Weberei (Köln)	171,—
Dortm. Union St.-Pr.	43,50	Luise Tiefbau	28,80
Gelsenkirchener Bergw.	110,25	Westf. Drahtind.-Ver.	29,30
Georg-Mar. B.-St.-Akt.	86,—	Phönix, Berg. u. H. Lit. A.	61,80
Hibernia	96,50		

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	99,—	Leipziger Kreditanstalt	169,60
Berg.-Märk. Bank	114,25	Reichsbank (3% Disc.)	137,70
Essener Kredit-Anstalt	102,—	Schaffh. Bankverein	89,—

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½% 1 Ser.	100,25	Köln-M. Lit. A 4½% 1 Em.	102,70
3½% 3. Ser. Lit. A. u. B.	100,90	Rhein. 4½% 3. Em.	102,70
3½% 3. Ser. Lit. C.	100,90	Oberschl. 4½% Ltr. F.	102,50

Geldsorten und Banknoten.

20-Frank-Stücke	16,17	Französische Banknoten	80 70
Livre-Sterling	20,30	Englische „	20,35
Gold-Dollars	4,18	Holländische „	167,—
Oesterr. Banknoten	161,45		

New-York, 16. Juni.

Petroleum	7⅛	Speck	6⅛
Schmalz Wilcox	6,50	Roter Winterweizen	0,83⅛
„ Fairbank	6,55	Mais (ord. mixed)	0,43⅝

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herm. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, U. d. Linden 45.

(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	15. Juni	16. Juni
Franzosen	381,50	380,50
Lombarden	186,50	186,50
Oesterr. Kreditaktien	456,50	456,00
Diskonto-Kommandit	213,30	212,60
Deutsche Bank	159,30	159,50
Darmstädter Bank	139,55	139 10
Westfälische Bank	111,10	111 10
Preuß. 4% Konsols	105,40	105 40
Oesterr. Gold-Rente	94,30	94,40
Ungar. Gold-Rente	85,50	85,50
Russen v. 1884	100,30	100,40
Laurahütte	70,60	70,40
Ravensb. Spinnerei	114,00	115,—
Spinnerei Vorwärts	105 50	104,00
Russische Noten	199,15	198,90
Londoner Wechsel-Cours	20,35,5	20,35,5
Amsterdamer „	168,50	168,50
Pariser „	80,55	80,55

	pr.	Juni	Juli		
Weizen				144,00	—,—
Roggen		„	„	131,—	130,00
Rüböl		„	„	43,40	43,40
Spiritus		„	„	36,70	36,70

Bielefelder Wochenmarktspreise vom 17. Juni.

Butter	pr. ½ Kilo		75—80	Rüben	„ 1 „	—,15
Rindfleisch	„ „ „		—,60	Wurzeln	„ 1 „	8—,09
Schweinefleisch	„ „ „		—,60	Kartoffeln, neue	„ „	40—,50
Speck, hies.	„ „ „		—,70	Blumenkohl	pr. Stück	55—,70
Speck, amerik.	„ „ „		—,—	Kopfsalat	3 „	—,10
Kalbfleisch	„ „ „		40—,50	Kappus	„ „	20—,25
Hammelfleisch	„ „ „		60—,65	Rotkohl	„ „	40—,
Gänsefleisch			—,—	Wirsing	„ „	20— 25
Eier 25 Stück			1,—	Steckrüben	„	7— 10
Spargel	„ „ „		40—60	Kohlrabi	4 „	—,10
Zwiebeln	„ „ „		—,08	Gurken	„	25— 30
Aepfel	„ „		—,25	Kartoffeln pr. 150 Pfd.		3,75
Birnen	„ „		—,—	Roggenstroh 100 Pfd.		2,25 2,40
Kirschen	„ „		25—,30	Haferstroh 100 „		1 80
Große Bohnen	pr. 1 Kilo		—,—	Weizenstroh 100 „		1,75
Erbsen	„ „		50,55	Heu 100 „		2,00-2,25

Münster, 16. Juni. Weizen 17,00 M., Roggen 16,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 15,50 M., Buchweizen 18,00 M., Heu 6,00 M., Stroh 4,00 M., gelbe Erbsen 26,50 M., weiße Bohnen 27,50 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Kalbfleisch 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Wellenbutter 2,00 M., Faßbutter 2,00 M., Eier, 60 Stück 2,75 M.

Osnabrück, 16. Juni. Weizen 16,50—17,50 Mk., Roggen 14,00—15,00 Mk., Gerste 12,00—14,00 Mk., Hafer 14,00—15,20 M., Alles pr. 100 Kilogramm.

Köln, 16. Juni. Weizen, hiesiger loco 17,25, fremd. loco 17 50, pr. Juli 16,75, pr. Novbr. 16,65. — Roggen loco hiesiger 14,50, pr. Juli 13,35, pr. Novbr. 13 35. — Hafer loco 15,00

Köln, 16. Juni. Rüböl loco mit Faß 23,50, pr. Okt. 23,40.

Neuß, 16. Juni. Weizen 16,40—17,40 M., Roggen 13,50 bis 14,00 M., Gerste 13,00 M., Hafer, 15,00 M., Rüböl per 100 Klgr. 45,00 M., gereinigtes Oel 48,00 M.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Frl. Minna Hempell mit Hrn. Pastor Theodor Meyer (Minden), Frl. Magdelene Höner (Brake) mit Hrn. Bernhard Techmeyer (Kiel), Frl. Johanna Toppe mit Hrn. August Kampmann (Hamm), Frl. Marie Schröder, (Dörstfeld) mit Hrn. Fritz Fischer (Altendorf).

Gestorben: Hr. Fritz Wolff, 56 J., (Schötmar).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 17. Juni.

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht	+ 7° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags	+ 11° C.
Barometer: (gestriger Stand 752)	749 mm

Die Temperatur ist empfindlich kühl. Wind und Regen, beides stoßweise, halten noch an. Das Barometer seit gestern gefallen, beginnt allmählig zu steigen. Wenn die Witterung auch vorläufig ihren unangenehmen Charakter beibehält, dürfte doch in den nächsten Tagen das Wetter sich bessern.

Neueste Nachrichten.

München, Donnerstag, 17. Juni. (Telegramm.) Zu der gestrigen Beerdigung Dr. Guddens' hatte die Königin-Mutter einen prachtvollen Rosen- und Jasminkranz geschickt.

Brüssel, Donnerstag, 17. Juni. (Telegramm.) In Borinage kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Gendarmerie, bei welchem letztere die Waffen brauchen mußte.

Kein Geschäft

mit einigermaßen ausgedehnter Correspondenz sollte ohne den Shannon-Registrator sein. **Daß** derselbe sich **als sehr praktisch**, und unentbehrlich bewährt, beweist der **Absatz** von ca. 40,000 Apparaten in **Deutschland** und die vielen **Anerkennungsschreiben**, welche der **Shannon-Registrator-Co** in Berlin zugehen und von welchen wir die nachstehenden abdrucken:

Voigtländische Baumwollspinnerei, Hof i. B. Ihren **„Shannon"** Registrator finden wir **sehr praktisch und zweckentsprechend**, so daß wir gern denselben zur **Anschaffung** empfehlen können.

Overbeck u. Co., Gummiwarenfabrik, Barmen. Die von Ihnen erhaltenen **Brief-Registratoren haben sich ganz gut bewährt.** (4 Apparate.)

Gebr. Tietz, Kurzwaren en-gros, Berlin. Wir bezeugen Ihnen hiermit **auf Wunsch, daß** wir mit den seit einiger Zeit in Gebrauch habenden **„Shannon" Apparaten** vollkommen zufrieden sind und glauben, daß **das System des „Shannon" Registrators** gegenüber allen anderen früheren Methoden bei richtiger Anwendung ganz bedeutende Vorteile, sowohl **was** Uebersicht über die Correspondenz wie rasches **und sicheres** Weglegen und Auffinden derselben betrifft, bietet. — **Wir können daher Ihre Registrators jedem Geschäft empfehlen.** (6 Apparate.) 6628

Zu **haben** ist der **Apparat** bei den Herren **F. Eilers** und **Carl Kayser, Bielefeld**, sowie direkt von der **Shannon-Registrator-Compagnie, Berlin** W. alleinigen Fabrikanten.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse u. Taffete Mk. 2.20 Pf. per Meter bis Mk. 12.25 Pf. versendet in einzelnen Roben und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. und K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. [11078

Amtliche Bekanntmachungen

für den

Kreis Halle i. W.

Halle, den 16. Juni 1886. Am 26. Juni cr., vormittags 8 Uhr, findet in hiesiger Stadt der diesjährige Remonte-Markt statt, worauf ich die Pferdebesitzer hiesigen Kreises hierdurch besonders aufmerksam mache. **Der Landrat.** Graf zu Ysenburg.

Amtliche Bekanntmachungen

für das

Fürstentum Lippe-Detmold.

Blomberg. Die aufgestellten Urlisten der im hiesigen Verwaltungsamte wohnenden, sich zum Schöffenamte eignenden Personen, welche nicht zu den Verbänden der Landgemeinden gehören, werden vom 17. d. Mts. an eine Woche lang zu Jedermanns Einsicht in dem Geschäftszimmer des Verwaltungsamts ausgelegt werden.

Erledigte Stellen für Civilversorgungsberechtigte im VII. Armee-Corps.

Die Liste enthält der Reihe nach folgende Mitteilungen: 1) Ort und Behörde, bei welcher die Stelle vacant ist, 2) Nähere Bezeichnung der Stelle, 3) Einkommen der Stelle. — Fernere Mitteilungen sind aus auf dem Bezirks-Bureau des Königl. Kommandos ausliegenden Listen zu ersehen.

1) Breckerfeld, Postamt, 2) Landbriefträger, 3) 540 Mark Gehalt und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß.

1) Crefeld, Direktion des städtischen Krankenhauses, 2) 2ter Dampfkesselwärter im städtischen Krankenhause, 3) jährlich 400 Mark und freie Station im Krankenhause.

1) Crefeld, Kuratorium der Königlichen Webefärberei und Appreturschule, 2) Nachtwächter, 3) 750 Mark.

1) Hohenhausen, Fürstl. Amtsgericht, 2) Hilfsschreiber, 3) 500 Mk.

1) Lemgo, Fürstl. Amtsgericht, 2) Hilfsschreiber, 3) 500 Mk.

1) der Stationsort wird bei der Einberufung bestimmt, Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Paderborn, 2) 11 Weichensteller 1. Klasse, 3) während der Probezeit je 67,50 Mark diätarische Monatsbesoldung, nach befriedigend bestandener Prüfung bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller 1. Klasse 990 Mark Jahresgehalt und den tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß.

1) Salzkotten, Königl. Amtsgericht, 2) Kanzleigehilfe, 3) 50 bis 60 Mark

1) Wermelskirchen (Kreis Lennep), städtische Polizeiverwaltung, 2) Polizeisergeant, 3) 900 Mark Gehalt, 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß, 81 Mark Kleidergeldzuschuß; zusammen 1125 Mark.

Civilstand der Stadt Bielefeld.

Beim Standesamte sind angemeldet in der Zeit vom 6. Juni bis einschließlich 12. Juni 1886.

Geboren:

Fabrikarbeiter Wilhelm Wessel, Friedrichstraße 44, 1 S. Zuschneider Robert Rottmann, Siekerstraße 12, 1 T. Werkmeister Wilhelm Böcker, Herforderstraße 119, 1 S. Former Friedrich Riepe, Weststraße 16, 1 S. Fabrikant Paul Delius, Bürgerweg 8, 1 S. Zimmergeselle Bernhard Hamels, Zimmerstraße 3, 1 S. Handarbeiter Fritz Tiemann, Bleichstraße 117, 1 S. Knecht August Ronsiek, Herforderstraße 48, 1 S. Schuhmacher Gustav Filges, Kl. Howe 4, 1 T. Handelsmann Heinrich Heitz, Herforderstraße 145, 1 T. Zahlmeister August Meyer, Kreuzstraße 33, 1 S. Kleinhändler Karl Schoneweg, Heeperstraße 29, 1 S. Fabrikarbeiter Hermann Elbracht, Spinnereistraße 25, 1 S. Gerichtsdiener Ernst Schlee, Detmolderstraße 81, 1 S. Schlosser Hermann Gläser, Hallerweg 15, 1 T. Schreiber Karl Cramer, Weststraße 29, 1 T. Bäcker Carl Mattenklodt, Niedernstraße 36, 1 S. Werkführer Heinr. Budde, Ravensberger Straße 4, 1 T. Verwaltungssekretär Alb. Detmers, Wertherstraße 26, 1 T. Schmied Wilhelm Dirksmeier, Kreuzstraße 10, Zwillinge, 1 S. und 1 T. Handarbeiter Friedrich Meier, Bleichstraße 190, 1 S. Stations-Assistent Karl Ahme, Bürgerweg 43, 1 S. Schuhmachermeister Heinrich Lohmann, Papenmarkt 12, 1 T. Kutscher Heinrich Niemeier, Kavalleriestraße 16, 1 S. Schieferdecker Adolf Ober, Detmolderstraße 126, 1 S. Fabrikarbeiter Heinrich Herstelle, Bleichstraße 134, 1 S. Bureaugehülfe Josef Wilmes, Göbenstraße 54, 1 T. Gymnasiallehrer Theodor Bertram, Spiegelstraße 11, 1 T. Schlosser Fritz Horsthemke, Webereistraße 12, 1 S. Schneidermeister Georg Weißborn, Herforderstr. 87, 1 T. Schlosser Heinrich Kastrup, Göbenstraße 50, 1 T. Sa. 32.

Gestorben.

Fabrikarbeiterin Ida Kahl, Sadowastraße 14, 19 J. alt. Ehefrau des Maurermeisters August Drüke, kl. Bergstraße 9, 46 J. alt. Sohn des Handarbeiters Heinrich Siebrasse, kl. Bachstraße 3, 10 M. 20 T. alt. Sohn des Maurers Friedrich Fuhr, Ziegelstraße 33, 4 M. 23 T. alt. Lokomotivführer a. D. Heinrich Quesse, Düppelstraße 18, 64 J. alt. Ehefrau des Tischlers August Schildmann, Ehlentrupperweg 30, 28 J. alt. Kleinhändler Karl Schoneweg, Heeperstraße 29, 29 J. alt. Hauptzollamts-Assistent a. D. Karl Stöcker, Hermannstraße 18, 64 J. alt. Schuhmacher Heinr. Helling, am Bach 20, 25 J. alt. Sohn des Schmieds Wilhelm Dirksmeier, Kreuzstraße 10, 23 St. alt. Sohn des Handarbeiters Wilh. Fischer, Jöllenbeckerstraße 32, 10 M. 2 T. alt. Tochter des Fabrikarbeiters August Risse, Altenschildescher Weg 53, 3 J. 3 M. alt. Ehefrau des Bleicharbeiters Kaspar Ellerbrock, Heeperstraße 78, 50 J. alt. Sohn des Fabrikarbeiters Hermann Woermann, Spinnereistraße 25, 7 M. 2 T. alt. Maurer Wilhelm Otte-Imkamp, Ehlentrupperweg 119, 45 J. alt. Sohn des Damastwebers Heinrich Tönsmann, Detmolderstraße 113, 1 J. 9 M. alt. Sa. 16.

Aufgeboten.

Handarbeiter Heinrich Meyer und Witwe Wilhelmine Bröker geb. Schürmann. Bautechniker Emil Heringhaus zu Bielefeld und Dorothea Bertha Teschemacher zu Barmen. Färber Friedrich Droste und Witwe Wilhelmine Schau geb. Stromberg. Schneider Cyril Stetina zu Bielefeld und Ida Rosalie Planitz zu Leipzig. Holzbildhauer Karl Woff und Auguste Hindahl. Tischler Johannes Trayser und Albina Gumpert. Sa. 6.

Verehelicht:

Kaufmann Werner Tiemann mit Adele Winzer. Schlosser August Tauchert mit Anna Hörster. Schlachter August Modersohn mit Juliana Scholz. Maler Adolf Kollmeyer mit Eleonore Fischer. Former Rudolf Stratomeyer mit Marie Brockhoff. Handarbeiter Paul Blume mit Friederike Meyer. Kaufmann Gustav Sellhausen mit Martje Siefkens. Cigarrenfabrikant Heinrich Heitbrink mit Witwe Marie Pobig geb. Süß. Sa. 8.

Nußschalen-Extrakt

zum Färben blonder, roter und grauer Kopf- und Barthaare aus der k. Hofparfümeriefabrik von Wunderlich, prämiiert Nürnberg 1882. Rein vegetabisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich. Dr. Orfila's Haarfärbenußöl, zugleich feines Haaröl. Beide à 70 Pf. mit Anweisung bei Herrn [4495

C. F. Lohmann.



Stets gutes, frisches **Pferdefleisch.**

H. Paul, Roßschlachter Webereistraße. 24.

5659

Am Sonnabend, 19. d. M., nachmittags 5 Uhr,

läßt Herr **Meyer** zu Hartlage Nr. 2 Sieker

das Gras

in seiner Rußkamps und Langenkamps Wiese parzellenweise meistbietend auf Kredit verkaufen. 6543

Heepen, 15. Juni 1886.

W. Niebuhr.

Am Sonnabend den 19. d. M. findet auf dem Gute **Wistinghausen** b. Oerlinghausen [6623

Auction

versch. landw. Gegenstände sow. Mobilien statt, darunter 1 Chaise und Geschirr, 1 Milchwagen, 1 Breitdreschmaschine, 25 Rm. Buchenscheitholz, groß. eich. Bottige und Fässer, sow. Möbel, Schränke, Tische, Stühle 2c. Credit w. ½ Jahr gegeben. Versammlung daselbst 2 Uhr nachmittags.



Frisches Fleisch.

F. Hildebrandt, Pferdemetzger.

6646

Großer Sommer-Ausverkauf

bis Sonnabend den 19. cr. in sämmtlichen Artikeln meines Waarenlagers.

Auf eine große Partie fertiger Mädchenmäntel, Knabenanzüge u. Paletots mache ganz besonders aufmerksam.

F. Buddeberg.

6640

Vereins-Nachrichten.

Freitag:

Liederkranz 9 Uhr singen.
Gadderbaumer Turnverein Turnst
Germania Uebung 8¾ Uhr.

ARION.

Der heutige Gesangabend fällt aus. [6638

Liedertafel.

[6654

Heute Abend Uebung bei Bückard.

Der Vorstand.

Bei Abhaltung jeglicher Art

Musik,

wie zu Hochzeiten, Kränzchen, Ball, Ständchen, Concert und Leichenbegräbnisse ꝛc. halten uns bestens empfohlen. (6647

Mitglieder v. d. früher Bielefeld-Roßberg'schen Kapelle.

Bestellungen nimmt Herr **Ad. Paarz**, Siekerthor, entgegen.

Prima Sauerkraut

pro ½ Ko. 10 Pfg.

Beste Schnittbohnen

pro ½ Ko. 15 Pfg.

Arnold Holste Ww.,

Wellenstraße 45. (6651

Frische Seezungen und Steinbutt

in Eispackung,

frischer Spargel, feinstes Oliven- und deutsches Mohnöl.

S. Löwenstein,

6645) Markt.

Heute Eintreffen großer Sendung lebend frischer Fische

Seezungen

à Pfund 45 Pfg.

Tarbutt

à Pfund 40 Pf. (6648

A. Volkmann,

Goldstraße 10.

Selters, Emser Kränchen, Lippspringer, Wildunger, Pyrmonter und Carlsbader Mühlbrunnen ꝛc.

in frischer Füllung empfiehlt

H. A. Kuhlmann.

6639

Ich empfehle mich als

Kleidermacherin

in und außer dem Hause.

Julchen Kaiser, Moltkestrasse 5.

6618

---

100 Mark werden einem Jeden zugesichert, der nicht geheilt wird oder dessen Gesundheit sich nicht bessert durch das in ganz Europa, und auch schon darüber hinaus, rühmlichst bekannte Haematon, das neue erfolgreiche Universal-Medikament, welches Herrn Apotheker Hartzema in Amsterdam vollständig von heftigem veraltetem Rheumatismus mit Steifheit und Beckrümmung der Gelenke befreit hat. Dieses Medikament entfernt die Urinsäure-Concremente — die einzige Ursache aller Formen von Gicht und Rheumatismus — aus dem Körper des Leidenden, und ist folglich das einzige Mittel, welches, selbst in ganz veralteten Fällen, **vollständige Heilung** schenken kann. Die schmeichelhaftesten Briefe von unzähligen dankbaren Geheilten worunter von fürstlichen Hoheiten, Professoren und Aerzten, sowie die drei Medaillen, worunter die große goldene Medaille erster Klasse mit Verdienst-Diplom der Unione Op Umberto I in Italien, womit dieses Medikament, und ebenfalls das schmerzstillende Anodon kürzlich prämiiert wurden, stehen zur Einsicht. Zusendung auf brieflichen Wunsch, von Amsterdam hinaus nach allen Plätzen Deutschlands und der sonstigen Länder der Welt. Ganze Fl. M. 8, halbe M. 5 Anodon, wo nötig, à Fl. M. 8. Keine Depots. 6633

Präp.

Patchoulypulver

eingestreut oder in Säckchen verteilt, schützt es **Kleider u. Pelzwerk, Teppiche, Pianinos** gründlich vor Motten u. Schaben. Zu haben à 40 Pfg. bei **C. F. Lohmann.** Gebrenberg 3113

Pianinos bekannt erst. Qual. billigste Fabrikpreise ohne Anzahlung 15—20 M. monatl. Frachtfreie Probesend. Preisverz. franco. 4347
Friedrich Bornemann & Sohn, Fabrik, Berlin, Dresdenerstr. 38.

Wringmaschinen
Waschmaschinen
Mangeln
Waschkessel

empfiehlt 5682

Herm. Werner.

Neue Anlage, Reparatur und Untersuchung von 6401

Blitzableitern

nach den besten wissenschaftlichen Erfahrungen besorgen pünktlich

Wenzel & Cronemeyer,

mechanische Werkstatt für Bauschlosserei u. Kunstschmiedearbeiten
Bielefeld.

Zug-Jalousien

neuster Einrichtung

empfiehlt billigst (6631

C. Herrmann

am Kriegerdenkmal

Die sich angesammelten **Reste** von Leinen, Halbleinen u. Baumwoll-Stoffen, sowie in Hand- und Tischtücher-Drellen werden billig abgegeben bei [1293

J. Heilbronn,
Damm 9.

Gutes Cello, gute Geige

zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter N. X. an die Exp. 6617

1886. Ehrenpreis. Pferde-Rennen. Hannover. Eröffnung 5. Juli. Hauptgewinne i. W. v. **10,000 Mark,** 5000, 3000, 2500 M. 5 vollständige Equipagen, vierspännige, zweispännige u. einspännige. **1 Jagdwagen mit 1 Pferde, 39 edle Pferde,** 2 Silbergewinne und 1000 sonstige wertvolle Gewinne. **Loose à 3 Mark.**

Loose à 3 M., (11 Loose für 30 M.)

sind überall zu haben in den durch die Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Hannover 6186

Chocolat SUCHARD
NEUCHATEL (SCHWEIZ)
EMPFIEHLT SICH DURCH VORZÜGLICHE QUALITÄT BEI MÄSSIGEM PREISE — IST ÜBERALL ZU HABEN 2136

Beliebtes Stärkungsmittel besonders für Sportsmen auf Strapazen.

C. Stephan's

Cocawein,

eminent nervenstärkend und belebend, hebt Migräne, nervöse Kopf-, Zahn- und rheumatische Schmerzen, Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit **Erbrechen,** sofort und lindert Atmungsbeschwerden, Catarrhe, Hustenreiz, Erkältungen jeder Art in überraschender Weise. Wer nicht durch unwirksame Nachahmungen getäuscht sein will, verlange ausdrücklich den **echten C. Stephan's Cocawein** mit **Schutzmarke.** Fl. à 1 u. 2 M. in den Apotheken.

Erklärung.

Nachdem es mir durch eifriges Verfolgen der wissenschaftlichen Forschungen, durch eingehende mühevolle Versuche gelungen ist, das wirksame Prinzip der **Cocablätter** in angenehmer Form dem Publikum leicht zugänglich zu machen, hat sich mein **Cocawein** in wenigen Monaten Tausende von Freunden erworben, die durch denselben schnelle Hilfe, Linderung und Stärkung erhalten, oft nachdem sie alle früher bekannten Mittel erfolglos angewandt. Wer durch wirkungslose Nachahmungen nicht getäuscht sein will, verlange nur den **echten C. Stephan's Cocawein** mit Schutzmarke und weise jede Nachahmung zurück.

Treuen (Sachsen.)

Apothekenbesitzer **C. Stephan,**
Oberapotheker d. R.

5718

Porzellan. Glas.
Lampen. Spiegel.
Löffel. Messer. Gabel.
Matten etc. etc.

en-gros

Einrichtung

en-detail.

für Hotels, Kaffeehäuser, Restaurationen.

Joseph Speyer,

Bielefeld und Osnabrück.

5829

Offene Stellen.

Für eine Nähmaschinenfabrik wird ein

Meister

gesucht. Gute Schulbildung ist Bedingung. (6635

Offerten unter O C an die Exp. d. Ztg.

Eine tüchtige

Haushälterin

per Oktober gesucht. [6621

Obernstraße 12.

Mehrere Einsatz-Näherinnen gesucht.

6637) Burgstraße 11.

Ein Drechsler-Gehülfe

kann bei mir Arbeit haben. [6650
Fr. Kaps, Drechslermeister

Zum Vertrieb von

Pyrostat-Roststäben

werden geeignete, technisch gebildete Vertreter gesucht von 6581

Franz Schlittinger
in Köln.

---

1 Arbeitsfrau

für die Vormittagsstunden gesucht.
Von wem, sagt die Exp. 6643

Zwei Hand-Näherinnen

auf sogleich gesucht. 6642
Frau Barkey, Waldhof.

Gesucht per 1. Oktober eine in Küche und Hausarbeit gründlich erfahrene

Köchin,

welche auch waschen und plätten versteht 6639

Näheres in der Expedition.

Sofort mehrere tüchtige

Schneiderinnen gesucht.

Von wem, sagt die Exped. 6595

Eine zuverlässige Kinderwärterin

wird für die Monate Juli August gesucht. 6653

Die Exp. sagt von wem.

Ein ordentliches 6632

junges Mädchen

findet per 1. August Stellung für Laden und Haushalt.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

eine Haushälterin,

(nicht Dame) gesetzt und tüchtig in der Küche, die selbst mit Hand anlegt und Zuneigung zu Kindern besitzt. Eintritt sofort. 6625

Von wem? sagt die Exp.

Stellen-Gesuche.

Ein 6626

junger Mann

25 Jahr alt, militärfrei, sucht eine Stellung als Kommis, am liebsten in Westfalen.

Offerten unter **R. V.** an die Exped. d. Z.

Ein junger Mann

der Leinen- und Wäschebranche wünscht behufs Etablierung mit einem tüchtigen Reisenden in Verbindung zu treten oder auch in ein bereits bestehendes Geschäft einzutreten.

Offerten unter R. W. an die Exped. d. Bl. 6630

Vermiethungen.

Eine Wohnung

von 5 Räumen an kinderlose Leute zu vermieten.

Näh. in d. Exped. [6629

Laden mit Wohnung und Lagerraum

in bester Geschäftslage per 1. Okt cr. zu vermieten. Mietpreis ca 600 Mark. 6620

Gefl. Offerten unter O A an die Expedition.

Wohnungsgesuche.

Eine Wohnung

von 2—3 oder 3—4 möblierten Zimmern in guter Geschäftslage möglichst bald zu mieten gesucht. [6622

Offerten mit Preisangabe unter N Y durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine alleinstehende Witwe sucht zum 1. Oktober eine kl. freundliche

Wohnung

im Preise von 40 Thaler.

Näheres in der Exped. 6644

Zum 1. Oktober wird eine

Wohnung

von 4—5 Räumen mit Zubehör im Preise von ca. 400 M. von zwei Damen gesucht.

Offerten unter N. Z. an die Exped 6627

Wohnung

von 3—4 Räumen zum 1. Oktbr. gesucht. 6652

Gefällige Offerten unter O B an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Verkäufe.

Ein schmiedeeisernes

Stacket

billig abzugeben. (6616

Wilh Diekhöner,
Göbenstr. 48.

Vermischte Anzeigen.

Am 2. Feiertag 6624

10 Mk. gefunden.

Gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang zu nehmen bei H. Heinemann, Nr. 6 Stiegborst.

Ein junger 6649

gelber Hund

(Rattenfänger) ist mir am zweiten Pfingsttage abends abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.

R. Werninger, Friedrichstraße 54.

Guter Mittagtisch

à 50 Pf.

Zu erfr. in der Exped. 6619

Familiennachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung unsrer Tochter Ida mit dem Herrn Kataster-Kontroleur Winhold Wiendieck zu Versenbrück beehren sich ergebenst anzuzeigen 6634

C. Laux und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Ida Laux
Winhold Wiendieck

Kataster-Kontroleur,
Bielefeld Versenbrück.

Minna Früstück
Carl Strothotte
6636 Ingenieur

Verlobte.

Oldenburg Winnweiler (Bayr. Pfalz)

im Juni 1886.

Heute Abend um 6 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Henriette Buschmann geb. Meier zu Milse

im Alter von 62 Jahren.

Dalbke, 16. Juni 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt. 6656

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.
Für den Inseratenteil verantwortlich: G. Rasch, Bielefeld.